

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

80 (3.4.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S, Kleinspalt 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 80.

Mittwoch den 3. April 1912.

83. Jahrgang.

Bürgerausschüttung.

X Durlach, 29. März.
(Fortsetzung.)

B. A. M. Leyerle weist nochmals auf die Schulden der Stadt hin und bemerkt, es sei leichter zu bewilligen als zu bezahlen. Die Behauptung des Gemeinderats Flohr, ein großer Teil der eingeseffenen Bürgerschaft sei f. Zt. (1895) gegen die Wasserleitung gewesen, sei unwahr: diese wollten vielmehr den Anschluß an die Wasserversorgung des Pfingstplateaus, wodurch 30 000 M Kosten gespart worden wären, da man Staatszuschuß erhalten hätte. Betr. Errichtung der städt. Sparkasse wolle er das Verdienst des derzeitigen Bürgermeisters durchaus nicht schmälern; allein ebenso richtig sei, daß die Durlacher Bürger schon 10 Jahre vorher die Einrichtung einer solchen Sparkasse anstrebten, beim Gemeinderat aber nicht durchdrangen. Man rede heute so viel von Sachen, die früher hätten gemacht werden sollen. Bürgermeister Steinmetz hat sich eben gehütet, Schulden zu machen, hat keine Einnahmequellen wie Gas- und Wasserwerk gehabt, hat auch keinen Wald für 1 Million verkauft und damals waren noch keine Sozialdemokraten auf dem Rathaus. Ein neues Spital wird die Stadtkasse schwer belasten. Karlsruhe hat dieses Jahr 300 000 M für seine Krankenhäuser zugelegt.

B. A. M. Kratt: Wenn man die Entwicklung der Stadt Durlach seit einem Menschenalter ins Auge faßt, so kann man mit dem Dichter ausruhen: „Das Alte stirbt; es ändern sich die Zeiten und neues Leben blüht aus den Ruinen!“ Er sei einerseits erstaunt, andererseits erfreut über das Vertrauensvotum, das der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, Herr Flohr, dem Herrn Bürgermeister entgegengebracht habe, besonders freue ihn das, daß das Votum speziell von jener Seite ausging. Er habe vor einiger Zeit eine Rückfrage mit dem Abg. Schmitt

(Bretten) gehabt und auch dieser habe sich über den Fortschritt und das Ausblühen der Stadt Durlach sehr anerkennend ausgesprochen. Diesem Ausblühen habe es mancher Schwarzbüchel zu danken, daß er sein in der Nähe der Stadt gelegenes Gelände um so hohen Preis angebracht habe. Mit dem unberechtigten Vorwurf der leichtsinnigen Schuldenmacherei sollte man endlich aufhören. Er möchte nur wünschen, daß die Finanzlage, wie sie vom Herrn Bürgermeister unter Hinweis auf andere Städte gekennzeichnet worden sei, vom Berichterstatter auch vollständig und nicht wieder nur halber und auch im Fettdruck im Wochenblatt erscheine, damit gewisse Leute einmal mit ihrem Geschrei von der Schuldenwirtschaft aufhören.

B. A. M. Fritsch gibt namens seiner Fraktion (der nationalliberalen) die Erklärung ab, daß sie die gesamte Finanzlage der Stadt als eine gute und gesunde betrachte. Durch die Intelligenz und die Tüchtigkeit der städtischen Beamten wurde die Entwicklung und das Ansehen der Stadt gehoben. An der Aufstellung des Voranschlags ist nicht zu mäkeln; die Umlagerhöhung ist allerdings an demselben das unerfreulichste, ließ sich aber nicht umgehen. Redner streift und kritisiert dann die Wahlagitation der Freien Bürgervereinigung; es wäre betr. Umlagerhöhung und Ausgaben, wenn der Bürgerausschuß auch anders zusammengesetzt wäre, kein Haar anders gekommen, als es kam, wie jeder Bürger jetzt klar einsehen müsse — trotz der Agitation der Freien Bürgervereinigung. Wir befinden uns trotz der Umlagerhöhung immer noch unter denjenigen Städten, die am wenigsten bezahlen, weisse Sparlamkeit ist aber trotzdem vonnöten, damit die Umlage nicht weiter in die Höhe geht.

Die Kanalisation ist in vollem Gange, dem Stadtbauamt und der Bauleitung ist für die Umsicht Anerkennung zu zollen. Es ist zu wünschen, in der Arbeit mit größter Beschleunigung fortzufahren. Ebenso ist die Frage

der Durchführung der elektrischen Straßenbahn mit der größten Energie zu fördern. Betr. Verkauf von städtischen Bauplänen an den Kaufmann Philipp Dill erhebt sich die Frage, ob jener Vertrag durch den Todesfall nunmehr hinfällig sei? Wenn, gut, dann brauche man ihm keine Träne nachzuweinen. Betr. Verlegung des Postgebäudes verlangt Redner, diese so zu gestalten, daß dadurch die Ausdehnung der Seboldischen Fabrik nicht notleidet. Diese Fabrik braucht Platz und kann sich nur nach einer Seite — nach Westen, altes Bahngelände! — ausdehnen; ein Postgebäude kann überall hingestellt werden!

Betr. Schulen begrüßt er die Einstellung von 800 M für Schulbedürfnisse an bedürftige Kinder und von 300 M für ein warmes Frühstück und weist auf die Schulverhältnisse der Stadt Basel hin, die sämtlichen Schulen bis zum Besuch der Universität Lehrmittelfreiheit gewähre. Dies sei eine große Wohltat, die auch er bei seinem Aufenthalt in der Schweizerstadt sehr angenehm empfunden habe. Freilich: Basel sei angefangen seiner 40 Millionen dazu auch imstande.

B. A. M. Kasper erwidert in kurzer, aber scharfer Weise auf die seiner Person zugelegten Angriffe als Berichterstatter. Er ist sich bewußt, die Verhandlungen stets mit möglichst größter Treue wiedergegeben zu haben, verweist auf die Schwierigkeit einer solchen Arbeit, die freilich nur der Kenne und zu beurteilen wisse, der eben selbst die Feder führt oder dazu imstande ist. Ihm selbst mache die Berichterstattung, wobei man es niemanden recht machen könne, herzlich wenig Spaß, er sehe es gerne und lieber, wenn Gemeinderat und Bürgerausschuß von sich aus einen Berichterstatter anstellen würden. Im übrigen kenne man ihn wohl, er sei kein Feigling und habe noch stets das vertreten, was er geschrieben. Irrten ist menschlich — andere aber — irren auch — Er sei kein Schuft, der fälsche und

Feuilleton. 40)

Durch die Klippen.

Roman von Alexander Kömer.

(Fortsetzung.)

Das letzte Wort kam zögernd und dumpf über Elisabeths Lippen. Aber Annaliese fing es auf: „Glück — ja ein bißchen Glück,“ rief sie herzbrechend weinend. „O! Du weißt ja nicht, wie schrecklich es hier ist. Er ist hart und steinern; wenn ich weine und klage, dreht er mir den Rücken, sein verächtliches Schweigen macht mir das Blut siedeln, und Grete — Grete ist die einzige, die zu mir hält.“

„Grete ist Dein böser Geist.“ Annaliese schauerte zusammen. „Sie stiehlt, ich weiß es, und ist frech,“ sagte sie kleinlaut, „aber er will sie fort haben, weil sie mir doch ergeben ist.“

„Annaliese, Du gehörst zu Deinem Mann, Du findest nie Frieden, wenn Du diesen Kampf weiter führst!“

Annaliese sah mit einem hilflosen Ausdruck zu ihr auf.

„Ich fürchte mich vor ihm,“ sagte sie heiser.

Elisabeth durchschauerte es.

Die Tür wurde von außen aufgerissen. Grete stürzte herein.

„Der Herr Regierungsrat verlangt, daß ich sofort das Haus verlasse, ich bin aber bei der gnädigen Frau, ich gehe nur, wenn sie mich gehen heißt.“

Elisabeth hielt die junge Frau noch im Arm. Annaliese machte ein abwehrendes Zeichen mit der Hand.

„Geh! Geh! Ich will Frieden.“

Grete taumelte zurück, sprudelte noch mit wütendem Seitenblick auf Elisabeth giftige Worte hervor, verschwand aber dann.

Elisabeth atmete erleichtert auf. „Geh jetzt zu Deinem Kinde,“ sagte sie, „ich komme wieder, ich schaffe Dir Aushilfe, es wird jetzt alles gut.“

Annaliese trat an das Bett ihres Kindes. Sie stand dort ihrem Manne gegenüber. Finster blickte er auf bei ihrem Eintritt.

Er erwartete eine der bekannten heftigen Szenen, die ihm so widerwärtig waren, die ihn diese Frau hassen gelernt hatten. Aber Annaliese trat scheinbar an ihn heran. „Ich habe Grete fortgeschickt und das gewissenlose Weib, das den Kleinen so schändlich verwahrloste,“ sagte er hart.

„Ich weiß,“ sagte sie kleinlaut, „Elisabeth Werner will Rat schaffen.“

Er sah ganz verwundert auf sie. „Es freut mich, daß Du wenigstens so viel Einsicht hast, meine Maßnahmen gut zu heißen,“ sagte er bitter.

„Ich will Frieden,“ entgegnete sie leise. Er wandte sich ab und verließ das Zimmer. Er vermochte es nicht über sich, ihr ein gutes Wort zu verleihen.

Elisabeth hatte diese rätselhafte Wandlung vollbracht. Ihre Macht reichte so weit, um selbst Störrische zu bezwingen.

Wohin war es mit ihm gekommen? Und was sollte nun werden? Wenn es ihm gelungen war, sein Haus von den unsauberen Elementen zu reinigen, so war noch kein Ersatz da. Sein Kind war ohne Pflegerin, die Mutter war nicht fähig, ihre Pflichten zu erfüllen; wo Unvermögen ist, gibt es keine Hoffnung — er war auf fremde Hilfe angewiesen, auf Hilfe, die ihn zu Boden drückte.

Er hatte sie einst verschmäht und verleugnet, und sie vergalt es ihm so —

Er mußte zurück zu seiner Arbeit, er hatte andere Pflichten, die internen häuslichen Angelegenheiten sollten nicht seine Schultern belasten. Er wußte sich da keinen Rat.

Als er gegen Abend in sein Haus zurückkehrte, berichtete ihm Franz, der Diener, die gnädige Frau sei zu Bett gegangen, weil sie

jemanden etwas unterschlebe, was er nicht gesprochen oder wissentlich richtiges unterschlage.

G. N. Flohr polemisiert gegen die Ausführungen des B. A. M. Seyerle, „es sei leichter zu bewilligen, als zu bezahlen“. Diese Spitze sei offenbar gegen seine Partei und die Arbeiter gerichtet. Diese tragen in der stets erhöhten Miete und dem dito Wasserzins an den Ausgaben der Wasserleitung ebensogut mit, wie jeder andere. „Es seien damals keine Sozialdemokraten auf dem Rathause gewesen“. Diese könnten verantworten, was sie beantragen und hätten von manchem eben eine andere Auffassung. Dann wendet sich Redner gegen die Ausführungen des B. A. M. Kratt betr. „Vertrauenskundgebung“. Er stelle hiermit fest, daß er dem Herrn Bürgermeister kein Vertrauensvotum dargebracht habe, sondern eine Anerkennung für seine erspriessliche Tätigkeit in der Stadtverwaltung; er erkenne das Gute an, wo er es fände. Von einem Vertrauensvotum aber im landläufigen Sinne könne keine Rede sein. Die Ausführungen des Herrn Fritsch betr. Ermahnung zur Sparsamkeit seien jedenfalls nicht in dem Sinne gedacht, daß darunter notwendige Aufgaben — Kanalisation, Schlachthausneubau, Krankenhaus — not zu leiden hätten. Ebenso seien auch die Anträge, die Herr Rektor Ernst im Interesse der Hebung und weiteren Ausgestaltung der Volksschule gemacht, nicht weiter hinauszuschieben.

B. A. M. Fritsch bestätigt diese Auffassung.

B. A. M. Seyerle wendet sich gegen die Ausführungen des B. A. M. Kratt und macht über dessen poetischen Ausdruck eine ironische Bemerkung. Nicht allein die Schwarzbüchel seien darüber froh, daß sie ihr Gelände gut verkaufen können, auch der Herr Kratt selbst habe seinerzeit ein Grundstück um hohen Preis an die Stadt verkauft, sei recht froh darüber gewesen und habe damals geäußert, „er wäre froh, wenn er noch ein paar so Büchsele an die Stadt verkaufen könnte“. Bevor Herr Kratt ein Aemtlein vom Rathaus inne gehabt, sei er der größte Schelmer gewesen; heute aber stimme er Lobeshymnen an, heute sei alles recht!

sich nicht wohl gefühlt habe nach all den Aufregungen. Eine Schwester aus dem Marienstift, die Fräulein Werner geschickt habe, sei bei dem Kleinen.

Er ging auf sein Zimmer, warf sich in einen Sessel und stützte die Hände auf den zermarterten Kopf.

Seine Frau ging zu Bett und ließ die andern sorgen. Elisabeth schaffte Rat — konnte das so weiter gehen? Das innere Hauswesen erforderte ein dauerndes festes Regiment.

Er dachte an Erika. Sie war ihm jetzt nötig, sie war seine Schwester — würde sie, die sich eine sorgenfreie Stellung allein geschaffen hatte, kommen, wenn er sie jetzt rief? Er hatte so selbstbewußt auf seine Kraft vertraut, nun wankten seine Stützen und ihm war, als sei er ein alter, müder, hilfsbedürftiger Mann.

Und doch handelte es sich nur um Kleinigkeiten, um geeignete dienende Kräfte, die herbeizuschaffen waren. Er war krank heute abend und mußte sich auf sich selbst bestimmen.

Jeder andern wollte er lieber verpflichtet sein, als gerade ihr — Elisabeth!

Sie sah in seine Seele — ihr Blick, als sie ihm am Bette seines Kindes gegenüberstand, hatte ihm gesagt: deine Stärke ist Schein, deine Macht Prahlerei, dein Glück ein jammervolles Glend.

Sie war die Siegerin.

Er setzte sich und schrieb an Erika. Seiner Art gemäß war es ihm unmöglich, ihr eingehend die Zustände in seinem Hause klar zu legen. Er sprach nur kurz seine Bitte aus, daß sie kommen möge, da seine Frau den Anforderungen des großen Haushalts nicht gewachsen sei und eine Hilfe ihnen dringend not tue.

Er öffnete das Fenster, es war ein kühler Märzabend. Ihm aber war schwül und heiß.

(Fortsetzung folgt)

Von 1885—1895 sei in der Entwicklung der Stadt ein Stillstand eingetreten; später folgte der große Zuwachs im Kapitalvermögen, der seinen Grund aber hauptsächlich in der hohen, neuen Einschätzung habe; man sei über Nacht reich geworden, oder besser reich gemacht worden, daß da nicht alles Klappe, beweisen die vielen Hausverkäufe letzter Zeit, wobei der Verkaufspreis wesentlich unter der Einschätzung geblieben sei. Durch eine hohe Einschätzung der Objekte sei eine günstige Vermögensvermehrung leicht zu erzielen.

G. N. Weber entgegnet B. A. M. Kratt, seine, die sozialdemokratische Partei, sei noch niemals der Meinung gewesen, mit der Anerkennung dort zurückzuhalten, wo sie angebracht erscheine. Betr. Einführung von elektrischer Kraft seien, wie bereits erwähnt, Verhandlungen im Gange und es sei dringend zu wünschen, daß Durlach hiermit versehen werde. Betr. der Bemerkung des B. A. M. Seyerle „Schulden seien leicht zu machen, es komme aber darauf an, wer sie bezahle“, ebenso des oft gehörten Vorwurfs: „Ihr Sozialdemokraten habt leicht zu reden; ihr bezahlt ja nichts!“ möchte er bemerken, daß die Einkommensteuer die höchste ist und die Arbeiter dadurch zum Zahlen stark herangezogen werden. Er stelle daher den Antrag, im kommenden Voranschlag in einer besonderen Tabelle einmal nachzuweisen, wer am meisten bezahle, die mit Einkommensteuer belasteten oder die andern.

Herr Seyerle habe erwähnt, daß von den Bürgern schon 10 Jahre vor 1896 vorgeschlagen worden sei, eine städtische Sparkasse zu errichten; die damalige Stadtverwaltung aber habe dem Verlangen nicht stattgegeben, weil einzelne Gemeinderäte an der Privat-Sparkasse finanziell stark beteiligt gewesen seien; hierin liege des Pudels Kern. — Die Stadt habe Schulden, richtig, aber es sei ein Gegenwert vorhanden und für das aufgenommene Geld etwas geleistet worden. Betr. Verkauf eines Waldes um 1 Million Mark bemerkt Redner, daß die Stadt jenen Wald bekanntlich dem Staat abtreten mußte; die frühere Stadtverwaltung habe jährlich 70—80 000 M. aus dem Walde herausgewirtschaftet, einen Raubbau getrieben, nichts in den Wald hineingesteckt, darum sei er heute auch in seinem Ertragnis so zurück- und heruntergekommen; wenn man das alles wisse, sollte man der jetzigen Stadtverwaltung nicht direkte oder indirekte Vorwürfe machen und sich in der Kritik Mäßigung auferlegen. Es werde gespart, wo es möglich sei; schon das vorjährige Budget sei stark frisiert gewesen. Weitere Erhöhungen der Ausgaben werden angesichts der bevorstehenden Unternehmungen nicht ausbleiben. Unnötige Ausgaben aber sind nur solche, die tatsächlich unnötig sind oder mit den Einnahmen der Stadt nicht im Einklang stehen. Als eine solche unnötige Ausgabe bezeichnet Redner die finanziellen Aufwendungen anlässlich des Besuchs des Großherzogs im vorigen Jahr.

(Fortsetzung folgt)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B. Durlach, 2. April. Selten drängt sich die Volksschule an die Öffentlichkeit; sie feiert ihre Feste meistens in bescheidener Stille. Dieses Jahr trat sie seit der schönen Schillerfeier des Jahres 1905 zum ersten Male wieder mit einem größeren Programm auf, um den zweiten großen Schwaben, den Dichter Uhland, zu feiern, dessen 50. Todestag wir in diesem Jahre begehen. Kaum noch einer unter den deutschen Dichtern ist in unserer kleinen Volksschulwelt so bekannt und so beliebt geworden wie unser Uhland. Ueberall begegnen wir seinen Gedichten, die so viel Innigkeit und Gemütsiefe verraten. Gewiß weckten die alten, bekannten Poesien Uhlands unter den erwachsenen Zuhörern manche Erinnerungen. Gerne gedachten sie wohl der schönen Jugendzeit, wo sie sich dadurch zu Tapferkeit, Heldennut, Heimatliebe und zur deutschen Treue begeistern

ließen. Mit Schwung und Feuer leitete der Chor „Dies ist der Tag des Herrn“, den Konradin Kreuzer so herrlich vertonte, die schöne Feier ein. Nun reihte sich Gedicht an Gedicht, mit großem Verständnis und seinem Vortrag dargeboten, so daß man seine Freude daran haben mußte. Klein fingen sie an und mit dem reiferen Alter wuchs die Aufgabe. Wem wären sie nicht alle bekannt, „Die Kapelle“, „Der Ueberfall im Wildbad“, bis zur Verherrlichung der Schwabenstrieche in der „Schwäbischen Kunde“ und dem tragischen „Glück von Edenhall“! Dazwischen boten prächtige Lieder reiche Abwechslung.

Vor dem Liede „Einkehr“ ergriff Herr Rektor Ernst das Wort, um die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen zu heißen. Man spürte es ihm ab, daß es ihm eine Freude war, den Eltern und Freunden der Volksschule eine bescheidene Probe von tüchtigen Leistungen der Volksschule Durlachs zeigen zu dürfen. In kurzen Strichen zeichnete er ein Bild des Dichters Uhland, dem die heutige Feier gewidmet war. In einer Zeit, wo Genuß des Lebens höchstes Ziel geworden ist, tue es not, unsere Kinder wieder höheren Idealen zuzuführen, wie sie uns in den edeln Poesien Uhlands entgegenreten. Zum Schlusse wandte er sich mit einem ernten Wort an Eltern und Schüler. Acht lange Jahre vertraut das Elternhaus das Kind der Volksschule an, wo es in seiner Entwicklungszeit mit dem ausgerüstet wird, was es für das Leben braucht. Aber nur dann könne es dem hohen Menschheitsziel mit Erfolg entgegengeführt werden, wenn Elternhaus und Schule gemeinsam miteinander arbeiten und ein jegliches die Autorität des andern stärke und stütze. Wo Harmonie dieser beiden Erziehungsfaktoren herrscht, da gibt es einen guten Klang und das Kind muß gedeihen. Wenn aber die Autorität des Lehrers untergraben wird, so haben Schüler und Eltern selbst den größten Schaden davon. Drum müssen beim wichtigen Erziehungswerke Schule und Haus Hand in Hand gehen. Mit einem ernten Wort der Mahnung, allezeit treu der empfangenen Lehren zu gedenken, entließ er die Schüler der oberen Klassen.

Frau Oberstleutnant Heinrichs überreichte als Vertreterin des Frauenvereins die Preise, welche von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise für die besten Arbeiten der Industrieschule gestiftet wurden.

Nun bestiegen unsere kleinen Künstler, Schüler aus der Oberklasse des Herrn Lais, die Bretter, die die Welt bedeuten, und führten Bruchstücke aus Uhlands Drama „Ernst, Herzog von Schwaben“ auf. Alle Achtung vor diesen Leistungen! Dieses Drama gehört ja nicht zu der leichten Ware, sondern ist von tiefem Gehalt und verherischt die „Treue bis in den Tod.“ Herzog Ernst soll seinen Freund Werner verraten um den Preis eines Herzogtums. Aber lieber läßt er sich von Kaiser und Kirche verfluchen, als daß er an seinem Freunde Verrat übt. So geht er denn mit seinem Werner auf den unwirtlichen Höhen des Schwarzwaldes nach verzweifeltem Ringen zugrunde. Treue um Treue! — Mit seltenem Verständnis traten die Knaben an ihre Aufgabe heran und spielten mit großer Hingabe und Liebe, daß alles so schön gelingen mußte. Mögen sie mit allen denen, die dieses Jahr aus der Volksschule austraten, einen tiefen Eindruck ins Leben mitzunehmen, daß ihnen die deutsche Treue ein Halt und Leitstern auf dem Lebenswege sein möchte.

Reicher Beifall wurde den wackeren Mimen von den zahlreichen Zuhörern gesendet, unter denen wir die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Turban, Bürgermeister Dr. Reichardt, Major von Krosigk, Direktor Dr. May, die Vertreter der Geistlichkeit beider Konfessionen bemerkten. Die beiden Herren Edel und Lais, die wochenlang keine Zeit und Mühe scheuten, mit Volksschülern so Hervorragendes zu bieten, mögen ihre Befriedigung für alle Mühe darin finden, daß das Werk so schön gelang.

Zum Schlusse sang der Chor das herrliche Lied „Sturmbeschwörung“, unter der allzeit

bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrer Geiger. Mit seiner Begeisterung für das edle Lied versteht er es, seine jugendlichen Sänger mit sicherem Taktstock über alle Klippen hinweg zum schönen Gelingen zu führen.

Zum ersten Male trat Herr Rektor Ernst mit seiner Volksschule an die Öffentlichkeit, um zu zeigen, daß sie in ihrer Einfachheit doch Kräfte und Tüchtigkeit in sich birgt, die sich wohl sehen lassen dürfen. Ihm selbst aber wünschen wir zu seinem Aufwärtstreben besten Erfolg. Möge er die hiesige Volksschule zu dem hohen Ziele hinführen, das er sich gesteckt hat!

Durlach, 3. April. Heute vormittag 10 Uhr passierte das Luftschiff „Schwaben“ auf einer Passagierfahrt die hiesige Stadt.

Durlach, 3. April. (Theater.) Heute Mittwoch findet die Theatervorstellung abermals im Saale der „Karlsburg“ statt. Zur Aufführung kommt das hochinteressante spannende wie auch stellenweise humorvolle Schauspiel „s' Lorle vom Schwarzwald“ zur Aufführung. Das Werk aus der Feder der bekannten Bühnenschriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer nach dem Roman Berthold Auerbachs „Die Frau Professorin“ fesselt den Zuschauer von der ersten bis zur letzten Szene und ist so recht geschaffen, den Besucher jedes Standes im vollsten Maße zu befriedigen. Einer guten Wiedergabe können wir gewiß sein und wollen den Besuch warm empfehlen.

Karlsruhe, 2. April. Heute mittag fand hier die Beerdigung des Geh. Rat Sachs statt. An der Trauerfeier hatten sich der Großherzog, Großherzogin-Witwe Luise, zahlreiche hohe Staatsbeamte, die Vertreter der Stadtverwaltung und a. m. eingefunden. Nach der Einsegnung widmete der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins Geh. Rat Müller dem Entschlafenen einen warmen Nachruf und hob dabei besonders die Verdienste hervor, welche sich Geh. Rat Sachs in vier Jahrzehnte langer Tätigkeit als Generalsekretär des Bad. Frauenvereins erworben hatte.

Karlsruhe, 2. April. (Strafkammer.) Vor dem Schöffengericht Durlach hatte sich am 17. Januar der Cementeur Andreas Stein aus Jöblingen wegen Körperverletzung zu

verantworten. Der Angeklagte wurde zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen diese Entscheidung rekurrierte Stein an die Strafkammer, jedoch ohne Erfolg, denn seine Berufung wurde als unbegründet verworfen.

Karlsruhe, 2. April. Die Großh. Hof- und Landesbibliothek ist nach Statut § 20 bis einschließlich Sonntag den 14. April geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Karlsruhe, 2. April. (Eisenbahnunfall) Beim Götterauer Uebergang passierte ein großer Möbelwagen die Geleise, als ein Zug aus dem Bahnhof dahergebraut kam. Es gelang nicht mehr, den Zug zum Stehen zu bringen, er fuhr auf den Möbelwagen auf, der vollständig in Trümmer ging, während der Fuhrmann und die Pferde heil davonsamen. Der Zug fuhr wieder in den Hauptbahnhof zurück; die Maschine hatte derartige Defekte erlitten, daß sie außer Dienst gestellt werden mußte. Der Materialschaden ist erheblich. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, weil die Barriere des Uebergangs nicht geschlossen war. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Karlsruhe, 2. April. Gestern wurde hier der 26jährige Kaufmann Renato Damora, der sich viele falsche Namen beilegte und von dem Untersuchungsrichter in Rom wegen Scheck- und Banknotenfälschung im Betrag von nahezu 1/2 Million Lire auf Veranlassung einer Neapeler Bank verfolgt wird, von 2 hiesigen Polizeibeamten in dem Augenblick verhaftet, als er mit einem Auto davonfahren wollte. Die Beamten sprangen, während das Auto schon angefahren war, in den Wagen resp. auf den Führersitz und das Gefährt nahm sofort den Weg nach dem Gefängnis. Der Betrüger war mit einer geladenen Pistole bewaffnet, wurde aber von dem Erscheinen der Beamten so überrascht, daß er sich schnell in sein Schicksal ergab.

Weingarten, 2. April. Das Resultat der Bürgerauswahlwahlen ist das folgende: Fortschrittler 9, Sozialdemokraten 14, „Vereingte Bürgerliche“ 37.

Heidelberg, 2. April. Die Königin-Mutter Sophie von Schweden wird

Zeitungsmeldungen zufolge Mitte April mit größerem Gefolge in Heidelberg eintreffen und im Schloßhotel absteigen.

Baden-Baden, 2. April. In der Nähe des Amtsgefängnisses wurde ein Mann, welcher nur mit einem Hemd bekleidet war, in halberstarrem Zustand aufgefunden. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Vom Schwarzwald, 2. April. Im gesamten Gebiet des Schwarzwaldes ist bei starker Kälte lebhafter Schneefall eingetreten, sodaß die Stibahnen oberhalb 900 bis 1000 Meter zumeist fahrbar und in guter Verfassung sind. Vom Feldberg wird 25 bis 30 cm Neuschnee gemeldet.

Leopoldshöhe, 2. April. Der bei dem Eisenbahnunglück durch starke Verbrühung an so schwer verletzter Heizer Leber ist gestorben. An der Unglücksstelle trafen im Laufe des Sonntag und Montag zahlreiche höhere Bahnbeamte, ebenso der Staatsanwalt ein. Die Schuld an dem Unglück wird dem Rangierer Geitlinger zugeschoben, der auch verhaftet wurde; er soll das verhängnisvolle Signal zum Vorziehen des Zuges über die Weiche, die nach dem Stumpfgleis führt, gegeben haben, ehe die Weiche richtig gestellt war. Lokomotivführer Rizki hinterläßt eine Witwe und 7 Kinder.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April. Durch den Wärmerrückgang ist das Wachstum der Blätter und Blüten stark beeinträchtigt. Aus Süddeutschland wird vielfach über empfindlichen Frostschaden an den bereits in Blüte stehenden Frühobstbäumen berichtet. Aus Hirschberg in Schlesien wird gemeldet, daß in dortiger Gegend viel Schnee gefallen sei. In ganz Thüringen herrscht seit gestern morgen heftiger Schneefall und Kälte. Auf dem Inselberge fiel das Thermometer auf 4 Grad, in Oberhof auf 3 Grad unter Null. Im Oberharz erreichte die Schneehöhe gestern abend an manchen Stellen 20 Centimeter.

Jena, 1. April. Aus gekränktem Ehrgefühl infolge väterlicher Ermahnung erhängte sich hier der in Ferien weilende 16jährige Schüler Paul Dreßler vom Land-Erziehungsheim Haubinda.

Parterrewohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen von 10-12 Uhr vormittags

Ettlingerstraße 4.

Kirchstraße 15 ist eine Wohnung im Seitenbau von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Bahnhofstraße 2, 2. St.

2- und 3-Zimmerwohnungen der Neuzeit entsprechend, mit sämtl. Zubehör in der Nähe von Durlach sind per 1. Juli zu vermieten bei

H. Stig, Aue.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Mansarde und allem Zugehör auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen

Wilhelmstraße 9, 2. Stock.

Geräumige 3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

Bahnhofstraße 1.

Zu vermieten per 1. Mai eine freundl. Mansarde mit Zubehör an einzelne Person oder kleine, ruhige Familie

Hauptstr. 43 II.

Aue. Freundliche 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock samt allem Zubehör auf 1. Juli ev. früher zu vermieten.

Ede Linden- und Gartenstr.

Große Zwei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten.

Albert Noos, Sophienstr. 12.

Für die Karwoche

empfehlen aus schwerster Eispackung:

Blutfrische Seefische

— Angelschellfische —		
Kleine Schellfische	Pfd.	19 Pfg.
Merlan, beiter Backfisch	"	25 "
Große Angelschellfische	"	35 "
Große Siedschellfische	"	40 "
Cabljan, kopflos, am ganzen Fisch	"	22 "
Cabljan, Angelfische	"	28 "
Rotzungen	"	55 "
Schollen	"	50 "
Flundern	"	45 "
Blöhen, Flugbackfische	"	35 "
Seehechte	"	85 "
Flußzander	"	95 "
Weserjalm	"	85 "

Spezialität in Fischkoteletts

Pfd. 28 Pfg.

Feinste frisch gewässerte

Stockfische

Pfd. 23 Pfg.

in allen Verkaufsstellen erhältlich.

Luger und Filialen

— Karlsruhe, Durlach, Pforzheim. —

Kinderwagen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen **Seboldstr. 26, 1. St.**

Unterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen **Mittelstraße 9, 1. St.**

4-Zimmer-Wohnung,

bequem und schön eingerichtet, im 2. Stock mit Mansarde auf 1. Juli billig zu vermieten

Gröningerstraße 33.

Karlsruher Allee 11 im 3. Stock eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sogleich, **Auerstraße 3** eine 2-Zimmerwohnung sogleich zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 1752.

Landhaus

in Hagnau am Bodensee für 10 000 M zu verkaufen. Herrlicher Sitz für Privatier, Pensionäre u. Näh d. **Russ, Hagnau.**

Gröningen.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mansarden, Scheuer, Stallung, Schweinställen, ca. 2 Viertel Acker, das ganze Anwesen umfaßt 46 Ar, ist unter günstigen Bedingungen, geringe Anzahlung, zu verkaufen. Wasser und Gas im Haus. Off. unter Nr 104 an die Exp. d. Bl.

Wohnung.

In der Moltkestraße 3 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde, mit Bad, alles der Neuzeit entsprechend, auf 1. Juli billig zu vermieten. (Freie Aussicht nach dem Turmberg). Näheres

Moltkestr. 15, 2. St.

Pfannkuch & Co

**Caramell-
Osterhasen**

Pfd. **75** Pfg.

**Chocolade-
Osterhasen
u. Ostereier**

Stück **5** Pfg.

Eierfarben

giftfrei, für ca 10 Eier

Paket **4** Pfg.

3 Pakete **10** Pfg.

5 verschiedene Farben

Paket **7** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen.

Lichtechte

Crème-Farbe

zum Färben von Rouleaux, Spitzen,
Gardinen etc., per Fl. 25 u 50 S.
Adler-Drogerie August Peter.

Schönes Kostüm,

Größe 46, neu, zur Hälfte des
Anschaffungspreises abzugeben Wo,
sagt die Expedition d. Bl.



Ein Pferd,

für Landwirtschaft ge-
eignet, ist zu verkaufen
Heitlinger, Mostfestr. 15.

Tüchtige

Automaten-Einsteller

für Acme- und Cleveland-Auto-
maten, bei hohem Lohn, sofort
für dauernd gesucht von

Gustav Colshorn,

Schraubenfabrik,

Frankfurt a. M.

Gefl. Anerbieten mit Zeugnis-
abschriften und Lohnansprüchen.

Jüngerer, gut empfohlener

Sausbursche

bei dauernder Stellung gesucht. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Laden

mit Wohnung **Palmaienstraße 3**
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
im 2. Stod daselbst

Bar Geld an jedermann
auf Hypothek, Schuldschein oder
Wechsel. Ratenrückzahlung gestattet
Eoventuell ohne Sicherheit oder
Bürgen. Streng reell. **Brenstedt,**
Aderstedt (Kreis Diersheim).

Von dem Bürgermeisteramt bezw. von dem Groß Bezirksamt
in Durlach geht uns heute folgende Bekanntmachung des Polizei-
präsidenten in Frankfurt a. M. zu:

Der Kaufmann **Adolf Preis** gründete in Frankfurt a. M. den
„Verein junger Kaufleute“ und erließ in etwa 40 Zeitungen
Deutschlands Inserate, wonach jungen stellenlosen Kaufleuten unent-
geltlich Stellen im In- und Ausland durch diesen Verein vermittelt
wurden.

Das ganze Unternehmen ist auf betrügerischer Grundlage auf-
gebaut; Preis wurde deswegen festgenommen und befindet sich in
Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft. Geschädigt sind Stellenfuchende
und Zeitungen, welche Inserate aufgenommen haben.

Geschädigte wollen Namen und Adresse an die **Kriminalpolizei**
Frankfurt a. M. zur Nr. IVa 3428 einsenden.

Wir bringen diese Bekanntmachung vom 27. März 1912 hiermit
zur Kenntnis unserer verehrl. Herren Mitglieder und auch derjenigen
Herren Kollegen, die unserm Verein nahe stehen.

Durlach den 1. April 1912.

Kaufmännischer Verein Durlach e. V.

I. Vors.: **Albrecht Duenzer.**

Pfannkuch & Co

Für die Karwoche!

Größere Zufuhren von der Nordsee
sowie ein direkter Waggou

**feinst. Holländer Angel-
Schellfische**

lebendfrisch in schwerster Eispackung eingetroffen

mittelgroß, Pfund **38** Pfg.

Bratschellfische

Pfund **27** Pfg.

Cabliau

kopfslos im ganz. **25** Pfg. im Aus- **27** Pfg.
Fisch Pfund schnitt Pfd.

frisch gewässerte

Stockfische

Pfund **23** Pfg.

Es kommen ca. 21000 Pfund Fische zum Verkauf.

Als bester Butterersatz:

Esbu-Margarine

das Feinste auf dem Markt, Pfd. **95** Pfg.

NB. Karfreitag sind unsere Geschäfte ganz geschlossen.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Pfannkuch & Co

Südweine

	1/4 Fl.	1/2 Fl.
Samos Muskat	90	60
Malaga, rot	1.20	70
„ rotgold	1.60	85
Sherry, gold	1.20	70
„ „ *	1.60	85
Portwein, rot	1.20	70
„ „ *	1.60	85
Koch-Madeira	1.20	70
Madeira-Insel*	1.60	85
Mediz.-Ausbruch	1.50	80

1/4 Fl. **45** Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen.

Der seitherige **Laden** der
Buchhandlg. **Wesler** ist per 1. Juli
zu vermieten.

August Peter.

Freundliche 2-Zimmerwohnung
in schöner freier Lage an nur kleine
Familie auf sofort oder später zu
vermieten **Gröhingerstraße 69.**

Große 2-Zimmerwohnung mit
Gas an ruhige Familie zu ver-
mieten **Wilhelmstraße 4.**

Kleinere 3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör an ruhige Fa-
milie per 1. Juli zu vermieten
Hauptstr. 54, Marktplatz.

Schöne 4-Zimmerwohnung im
2. Stock mit 2 Küchen und Zugehör
auf 1. Juli evtl. auch geteilt zu
vermieten **Gerberstraße 11.**

Hauptstraße 25, Hinterhaus,
ist eine Werkstätte evtl. mit Lager-
raum auf 1. April oder später zu
vermieten. Zu erfragen im Laden

Eine 2-Zimmerwohnung mit Zu-
behör im 2. Stock auf 1. Juli zu
vermieten. Näheres bei

August Goldschmidt Ww.,
Pfanzstraße 17, 2. St.

Eine Wohnung von 2 größeren
und 1 kleineren Zimmer mit Zu-
gehör auf sofort oder später zu
vermieten **Hauptstraße 84.**

2 Zimmerwohnung mit Speicher
an ruhige kleinere Familie auf
1. Juli event. früher zu vermieten.
Zu erfragen

Nappenstraße 17 im Laden.

Sofort oder auf 1. Juli schöne
3-Zimmerwohnung in schönster Lage
zu vermieten

Hauptstraße 26.

Eine Mansardenwohnung von
2 Zimmern und Alkov mit Glas-
abschluss ist an kleine Familie auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
Behutstraße 6, Laden.

1 großes helles Zimmer m. kl.
Küche, gr. Speicher u. Kelleranteil
im Hinterh. 1 Tr., per sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Hauptstr. 66, Laden.

Butter Käse

en gros en détail



diverse
Sorten

in- und
aus-
ländische
empfiehlt



Inh.:
Algäuer Butter- und Käsehaus Alois Zanetti
Karlsruhe, Kaiserstrasse 64, Telephon 2107.

Vorteilhafte Bezugsquelle für die Herren Restaurateure und Wiederverkäufer.

Saatkartoffeln

nur beste Sorten
sind eingetroffen:

Silesia
Pomm. Grenadiere
Magnum bonum
Industrie
Prof. Woltmann

in Frühkartoffeln:
frühe Kaiserkrone
die frühesten der Frühen
„Frühgold“

Ferner empfehlen
echt Virgin. Saatmais
Saaterbsen
Saatwicken
Esparsette, Kleesant,
Runkelrüben etc.

Lager und Filialen.

Blich Blank

Seifensand

das beste Scheuer- und Hände-
reinigungsmittel

Paket 10 S., 10 Pakete 90 S.
Löwendrogerie Grötzingen.
Kabat-Marken.

Schlaflos-

igkeit, die Aranke Nervöse, Herzleidende so
oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetit-
mangel, Stuhl v. Weis bessern sich schnell,
wenn man regelmäßig Alkoholfreier Ma-
sprudel Stärkquede trinkt. Schon nach
kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heil-
wassers werden Männer u. Frauen seine
wohltätige Wirkung empfinden, der Körper
kommt zu Kräften u. die alte Spinnkassett
u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr.
Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet.
Fl. 95 Pf. bei Aug. Peter, Adlerdrogerie.

Der Städtische Fischmarkt

findet am Mittwoch nachmittag von 4-7 Uhr, am Donner-
tag in dem Hof Hauptstraße 29 statt.

Preise für die zwei Tage:

Kleine Backfische	per Pfund	19 S.
mittelgroße	" "	28 "
Merland (Backfische)	" "	28 "
Cabeljau, am ganzen Fisch	" "	22 "

geh. Bürgermeisterrat.

Auf die Osterfeiertage

alle üblichen Sorten

Kuchen, Torten, Kranz, Bund,
Strenkelkuchen, Apfelfuchen etc.,
mürbe Brezeln, fitt Kleingebäck.

Bestellungen erbitte frühzeitig. Besonders empfehle noch

Schokoladenhasen und Lämmer,
Karamel-, Fondant-, Marzipan-,
Konserve-Hasen, Lämmer u. Eier

alles nur beste Fabrikate zu mäßigen Preisen.

Schokolade- und Zuckerwaren,
nur erster Firmen, Drangen, fitt saftige Früchte,
selbstgemachte Eiernudeln,

feinstes Backmehl zu Konturrenzpreisen.

W. G. Gräther, Hauptstr.

Neues Dürrobst:

Dampfpfäfel

von den billigsten bis zu den
feinsten Qualitäten

Aprikosen

Brünellen

Birne (geschält)

Birne (ungeschält)

Californische Birnen

Bordeauxpflaumen

Pflaumen ohne Stein

Türkische Zwetschgen

verschiedene Qualitäten

Wurgtälner Birnenschnitze

Feigen, Datteln.

feines
gemischtes Dürrobst

in jeder Preislage

Oskar Gorenflo

Soßlieferant.

Stockfische,

frischgewässerte, sowie

Steierische Eier, Eierfarben

und gefärbte Eier

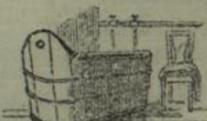
find zu haben bei

Frau Mäule,

Gede Kelter- u. Biemarckstr.

Karlsruhe - Badanstalt

Kapellenstrasse 64. gegenüber dem Lokalbahnhof.



Empfehle meine reingehaltenen Bannen-
bäder aller Art, 1 Bad mit Wäsche 40 S., im
Abonnement billiger.

Das Bad ist jeden Tag von morgens 7 bis
abends 10 Uhr, Samstags bis abends 11 Uhr,
und an Sonntagen bis mittags 12 Uhr geöffnet.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

H. Fessler.

Freie Metzger-Innung Durlach.

Unserer werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis,
dass unsere Geschäfte am

Starfreitag u. Ostersonntag

vollständig geschlossen bleiben.

Der Vorstand.

Gestrickte Kleider

Strumpf- & Wollwaren

Tricotage & Schürze

B. Schweigardt (Strickerei)

DURLACH Adlerstr. 11

Den besten Hastrunk be-
reitet man aus

Otters Fruchtstoff.

Zu haben in Kannen bei
Conr. Pöbler & Co.,
Telephon 143.

Kinderwagen



Klappwagen

neueste Ausführung, große Sendung
eingetroffen, empfiehlt zu sehr
billigen Preisen

And. Jörg, Kinder-
wagenhaus,
Karlsruhe, Amalienstraße 59,
am Kaiserplatz.

Militär- Verein.

Unter dem Protektorate Sr. Gr. Hoheit
des Prinzen Maximilian von Baden.
Hiermit erfüllen wir die traurige
Pflicht, unsere Mitglieder von dem
Ableben unseres Kameraden
Emil Gutmann,
Hauptlehrer,
in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet Donnerstags
den 4. April, nachmittags 3 Uhr,
in Auerbach (Amt Durlach) statt.
Der Vorstand.

Siederkrantz Durlach.

Donnerstag den 4. d. M.:
Singstunde
für die Damen und Herren.
Der Vorstand.

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach G. B.

Mittwoch den 3. April,
abends 9 Uhr:
Spielerversammlung
bei Bodenmüller.

Donnerstag den 4. April:
Nachtgang
über Thomashof, Hohenwetter-
bach. Zusammenkunft abends 8 Uhr
bei Bodenmüller Abmarsch punkt
1/2 9 Uhr.

Freitag den 5. April:
Familien-Ausflug
nach Ettlingen. Zusammen-
kunft 1/2 2 Uhr nachmittags beim
Schloßgarten
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach.

Wir empfehlen in frischer Ware:

Backfische
Cabeljau
Der Vorstand

Zur Osterbäckerei

empfehle
ff. Backmehl
sowie auf die Feiertage
ff. Kranz
„ Angelhopf
„ Strenzfischchen
„ Apfelfuchen u. s. w.
Kaffee- und Teegebäck
in bekannter Güte

Ferd. Scheuber,
Brot und Feinbäckerei,
Rappenstrasse 17.


Heute **Schlachtfest.**
Mittwoch
W. Bodenmüller,
Alte Brauerei Bauer

Meyerhof.
Morgen Donnerstag:
Schlachttag,
wozu einladet
K. Mössinger.

Freibank.
Morgen früh von 7 Uhr
ab wird schönes junges
Kuhfleisch,
per Pfund 50 Pfennig, aus-
gehauen.

Zur Osterbäckerei

empfehlen

Feinstes Kuchenmehl
5 Pfd. 88 ₤

Phönix-Zilienmehl

die 5 Pfd.-Säckchen zu M 1.05 und 1.10

Ia. Backrosinen Pfd. 50 ₤

Ia. Backrosinthen

Pfd. 26 und 45 ₤

Mandeln und Haselnüsse

Backpulver 3 Palet 25 ₤

Citronen Stück 3, 5 und 7 ₤

Grieszucker Pfd. 28 ₤

Milch. Magermilch in Flaschen

Ltr. 16 ₤

condensierete, sog. Schweizermilch,

Dose 52 und 55 ₤

Kolonialbutter Pfd. 65 ₤

Land-Tafelbutter

Margarine Pfd. 75, 80 und 95 ₤

Bratenfett Pfd. 56 und 65 ₤

Mischobst Pfd. 35, 50 und 60 ₤

Zwetschgen Pfd. 35 und 50 ₤

Dampfpfäfel Pfd. 57 und 63 ₤

Luger und Filialen.

Unserer werten Kundschaft zur Nachricht, daß
unsere Geschäfte am Karfreitag geschlossen
sind, im übrigen es aber bei der Bürgermeister-
amtlichen Bekanntmachung bleibt.

Vereinigte Friseur Durlach.

Oskar Gorenflo

Hauptstraße 10 Hoflieferant Telephon Nr. 37

empfehle in lebendfrischer Ware:



Ostend. Angelschellfische
Ostender Cablian
Notzungen
Merlaus
Ostender Turbot
Soles, Ostender Soles
Heilbutt
im Ausschnitt

Rheinzander
Rheinsalm
Wesersalm, Nordjalm
lebende Rheinhechte
„ Rheinkarpfen
„ Schlehen
Rheinbaafsische
Barsche

Frischgewässerte Stockfische

Nehe Ziemer, Schlegel
Büge, Ragout
Junge Edelstische und Kenniere
billig im Ausschnitt
Fasanen, Schnepfen
Haselhühner, Wildenten

Franz. Poularden
Junge Enten, Puten
Junge Hahnen
Capannen, Tauben
Suppenhühner
Junge Gänse

Eis auf Wunsch gratis. — Bestellungen erbitte möglichst frühzeitig.

Consum-Verein Durlach.

Zum Schulanfang

empfehlen

sämtliche Schulartikel.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Be-
weiliche herzlicher Teil-
nahme bei dem Verluste
meiner nun in Gott
ruhenden, lieben Frau,
unserer treubeforgten
Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und
Tante

Magdalene Gleich,

geb. Kernberger,

für die reichen Blumenspenden
und allen denen, welche sie
während ihrer langen Krank-
heit mit Liebesgaben er-
freuten, für die zahlreiche
Leichenbegleitung, für die
trostreichen Worte des Herrn
Dekan Meyer, sowie für die
liebvolle, aufopfernde Pflege
der Schwester Katharine
sprechen wir unsern innigsten
Dank aus.

Durlach, 1. April 1912.

Die trauernden Hinter-
bliebenen:

Philipp Gleich u. Kinder.

Consum-Verein Durlach.

Auf bevorstehende Verbrauchs-
zeit empfehlen:

Frische Eier
Eierfarben
Caramell-Hasen
Schokolade-Hasen
Gummibälle
größte Auswahl
Orangen
Citronen
Sämtliche Backartikel
Rot- u. Weißwein
Malaga
Kaiser-Sett.

Osterhasen u. -Eier

— in reicher Auswahl —
empfehle

Frau Ida Schmidt,
Schillerstraße 4a.

Empfehlung.

Morgen Gründonnerstag und
Karfreitag gibt es jeweils von
morgens 5 Uhr ab frische

Langenbreheln

in anerkannt bester Güte bei
Ferd. Scheuber,
Brot- und Feinbäckerei,
Rappenstraße 17.

Evangelischer Gottesdienst.

Gründonnerstag.
Donnerstag den 4. April 1912.

In Durlach:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Meyer
Nachm. 2 Uhr: Herr Stadtpf. Wolfhard
Vorbereitung zur Abendmahlsfeier
am Karfreitag.

Abends 6 Uhr: Herr Dekan Meyer.
Abendmahlsfeier in Verbindung mit
der Vorbereitung.

In Aue, vorm. 9 1/2 Uhr:
Herr Inspektor Krämer.
In Wolfartsweier, vorm. 9 1/2 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.

Vorausichtige Bitterung am 4. April
Meist heiter, Nachfröste, untertags
wärmer.

Hierzu Nr. 22 des Amtlichen
Verständigungsblattes für den
Amtsbezirk Durlach.